

- > www.wolfsschutz-deutschland.de
- > www.naturschutz-initiative.de
- > www.komitee.de
- > www.bennyblu.de

„Bäume sind für den Umweltschutz nicht alles, aber ohne Bäume ist alles nichts.“
Josef Kuffer, Verlagsleiter Kinderleicht Wissen Verlag



Plant-for-the-Planet
Bäume gegen die Klimakrise

Was nützen Tierschutz-Paragraphen, wenn das Töten doch weitergeht?

§1 Tierschutzgesetz: Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen. Ein Wirbeltier darf zudem nicht ohne vernünftigen Grund getötet werden.

5 00 Arten von Wirbeltieren sind vom Aussterben bedroht, und für deren Verschwinden ist meist der Mensch die Ursache, wie man auch in anderen Pressemitteilungen nachlesen kann. Doch wen interessiert das hier bei uns? Das alles ist ja weit weg, und was in Afrika oder Südamerika passiert, ist doch für uns kein Thema. Doch, es ist auch bei uns ein Thema! Denn was sich bei uns – oftmals im Stillen – abspielt, ist laut LBV (Landesbund für Vogelschutz) in einer seiner jüngsten Magazin-Ausgaben mehr als deutlich zu lesen. Und da geht es nicht nur um Vögel, sondern auch um alle anderen bei uns heimischen Tiere. „Äußerst proble-

matisch sind der fortschreitende Verlust von Tier- und Pflanzenarten, die Zerstörung unserer wunderbaren Landschaft durch stetig steigenden Flächenverbrauch, Belastung unseres Grundwassers durch Nitrat“, so der Vorsitzende des LBV-Landesverbandes Dr. Norbert Schäffer.

Vögel sind gefährdet

Beginnen wir mit den Vögeln: Wo sind all die Schwalben geblieben? Ihnen fehlen sowohl die Kuhställe als auch nicht total zugemauerte Hauswände, um noch Nester für ihre Brut zu bauen. Um unsere Singvögel sieht es nicht viel besser aus: Es fehlen vielerorts Nistmög-

lichkeiten wie Nistkästen, Baumhöhlen und Öffnungen im Mauerwerk und Dächern sowie dichte Hecken für Meisen aller Art, Spatzen, Rotkehlchen, Stare, Finken, Drosseln, Gimpel (Dompfaff), Kleiber und Baumläufer. Selbst für Wiesenbrüter wie Brachvogel, Kiebitz, Lerche, Wiesenweihe und den selten gewordenen Flussregenpfeifer, um nur einige wenige zu nennen, gibt es kaum noch ausreichend Lebensraum. Im schlimmsten Fall werden sie abgeschossen oder das Gelege mit hochgifti-

gem Carbofuran oder Aldicarb vernichtet, was schon beim Berühren auch für den Menschen lebensgefährliche Vergiftungen verursacht. Rotmilan (Gabelweihe), Rohrweihe, Habicht, Uhu und Bussard – ihnen wird brutal nachgestellt! Entweder lassen sie ihr Leben an vergiftetem Fressen, werden von Windrädern erschlagen oder von Tierhassern (Hühner- oder Taubenzüchtern) abgeschossen. Es kommen auch die unterschiedlichsten Fallen wie teilweise mit Lockvögeln bestückte Fangkörbe oder – noch schlimmer – Tellerreisen zum Einsatz. Haben sich diese erbärmlichen Täter schon einmal Gedanken darüber gemacht, welche Katastrophe sie auslösen, wenn ein



Martina Zöllner setzt sich aktiv für den Tier- und Artenschutz ein. Unter anderem ist sie Buchpatin für das Büchlein „Wölfe – Leben im Rudel“ aus der Benny-Blu-Reihe „Unser Planet“. Ihr eindeutiges Statement: „Lieber einen Baum mehr und dafür einen Hobbyjäger weniger im Wald!“

Kontakt

Martina Zöllner
Natur und Tiere
www.martinazoellner.com
Tierfreunde@
tv-magazin.net



Erwachsener oder, noch schlimmer, ein Kind ein Schlagzeug auslösen und schwer verletzt wird?

Bitte um Mithilfe der Bevölkerung

Doch damit ist die Naturschutzkriminalität nicht abgeschlossen, denn sie erfasst alle Tiere wie Wildkatze, Luchs, Fischotter, Biber, Maulwurf, Marder, Igel und viele andere. Die Motivation ist vielfältig: Sind es zum einen Geflügelhalter und Taubenzüchter, denen solche Lebewesen ein Dorn im Auge sind, fürchten zum anderen die Jäger Greifvögel und Luchse als unliebsame Konkurrenten, die ihnen die Jagd auf Niederwild (Hase, Fasan, Rebhuhn) streitig machen. Und Teichwirte sowie Angler hassen Kormorane und Fischotter ebenfalls als Beutefänger. Von den Tieren, die ihr Leben durch den Einsatz von Mährobotern und großen Erntemaschinen einbüßen, wird ärgerlicherweise so gut wie nicht gesprochen. Man sieht sie ja nicht, allenfalls später die Kadaver. Gemeinsam mit dem Partner, der Gregor-Louisoder-Umweltstiftung, will der LBV gegen die illegale Verfolgung geschützter Wildtiere in Bayern vorgehen. Dazu ist auch die Bevölkerung gefragt, die Verdachtsfälle an die Behörden meldet. Wir dürfen nicht zulassen, dass bedrohte Arten illegal getötet werden und so das Naturschutzgesetz mit Füßen getreten wird, heißt es unisono beim LBV und der Gregor-Louisoder-Umweltstiftung.

Es gilt, selbst aktiv zu werden!

Zwar sind Fallen mit lebenden Tieren streng verboten, leider aber nicht der Besitz und der Handel. Zudem werden Verfahren gegen gefasste Täter oft genug unerklärlicherweise eingestellt. Was ist letztendlich mit den Insekten? Auch die fristen ein erbärmliches Dasein: Kaum noch Blumenwiesen, die sowohl Nahrung für sie selbst als auch für Insekten-Vertilger bie-



Aufklärung statt Hetze

Nicht nur Tiere wie Biber, Igel oder Fischotter sind in Gefahr, auch dem Wolf soll es an den Pelz gehen. Dabei ist er erst seit Kurzem wieder heimisch geworden in unseren Wäldern. Bei allen Diskussionen rund um den Wolf bringt Hetze allerdings nichts. Weder in die eine noch in die andere Richtung. **meineTIERE-magazin**-Mitarbeiterin Martina Zöllner und Benny Blu setzen hier auf Informationen und Aufklärung rund um die Themen Wolf und Wald. „Der Wolf trägt zu einem gesunden Ökosystem des Waldes bei“, sagt Martina Zöllner. Die Wildpopulation wird durch Wölfe reguliert, der Waldverbiss und die damit verbundenen Waldschäden reduziert. Sie ist der Meinung: **Das neue Abschussgesetz würde den Schutz der wildlebenden Tiere schwächen, statt zu stärken!**

Hier dem Tierschutz gegenüber dem Artenschutz den Vorrang zu geben sei heuchlerisch. „Millionen Tiere lassen ihr Leben in Schlachthäusern, bei Jagdtourismus und Wilderei“, sagt sie. Die Aufhebung des Artenschutzes und der Biodiversität sind keine sinnvolle Lösung für unsere kranken Bäume, findet Martina Zöllner. Als Buchpatin („Wölfe – Leben im Rudel“) der Benny-Blu-Wissensbücher-Reihe „Unser Planet“ unterstützt sie lieber Aufforstungsprojek-



te und setzt auf Bäume gegen die Klimakrise.

„Bäume sind für den Umweltschutz nicht alles, aber ohne Bäume ist alles nichts“, sagt auch Josef Kuffer, Verlagsleiter vom Kinderleicht Wissen Verlag, der die Benny-Blu-Bücher herausgibt. Erst kürzlich präsentierte der Verlag seinen neuesten Buchpaten – Felix Finkbeiner von der Jugendinitiative Plant-for-the-Planet. Er und viele andere Kinder sprechen regelmäßig auf wichtigen Umwelt- und Klimaveranstaltungen. Dort fordern sie Politiker und Erwachsene auf, nicht nur zu reden, sondern zu handeln. Schließlich sind Bäume das günstigste und effektivste Mittel, das umweltschädliche Treibhausgas CO2 zu binden und die drohende Klimakrise abzuschwächen. Plant-for-the-Planet ist verantwortlich für den Welt-Baumzähler: Hier wurden schon 13,6 Milliarden Bäume gepflanzt und der Initiative gemeldet. Das Ziel ist noch nicht erreicht: Es sollen 1000 Milliarden Bäume werden! „Naturschutz heißt auch zulassen. Einfach mal die Natur in Ruhe lassen“, findet Martina Zöllner und unterstreicht: **„Der Wolf gehört zum Wald.“** Daher sollte man den Fokus auf solche Aufforstungsprojekte lenken und sie unterstützen. Ihr Motto: „Lieber einen Baum mehr und einen Hobbyjäger weniger im Wald!“

mal vor unserer eigenen Tür aktiv werden!

Gastbeitrag von Klaus Midon

Ob Rotmilan, Biene, Biber, Igel oder Fischotter: Sie alle sind vom Aussterben bedroht, wenn wir uns nicht aktiv für ihren Schutz einsetzen – denn Paragraphen alleine helfen nun mal nicht.

Milane werden bis zu 1,1 kg schwer.



Männliche Bienen haben keinen Stachel.



Insgesamt gibt es weltweit 16 verschiedene Igelarten.

